



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Postfach 5464, 3001 Bern
www.bern-cci.ch

HIV-Gemeinderating Agglomeration Bern
Gemeinde Ittigen führt die Rangliste an

Bern, 23. Februar 2011

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) hat erneut 18 Gemeinden in der Agglomeration Bern nach deren Wirtschaftsfreundlichkeit bewertet. Am besten abgeschnitten hat die Berner Vorortsgemeinde Ittigen. In der erweiterten Rangliste mit Zusatzkriterium „Umgebung und Lebensqualität“ schwingt Jegenstorf obenaus. Ein Vergleich zu den Ratings der Jahre 1999, 2003, 2007 zeigt einen Aufwärtstrend bei Gemeinden mit tieferen Punktezahlen und eine Konsolidierung bei den übrigen Gemeinden. Der Punktedurchschnitt ist erstmals seit Ratingbeginn nicht mehr angestiegen.

Weil im Rahmen des HIV-Gemeinderatings 2011 auch die Region Biel-Seeland bewertet wurde, informierte der HIV gleichentags über diese Resultate. Unter den 30 bewerteten Gemeinden hat Brugg am besten abgeschnitten. In der erweiterten Rangliste mit Zusatzkriterium „Umgebung und Lebensqualität“ führt die Stadt Biel vor Brugg.

Die Bewertung der Gemeinden geschieht in einem aufwändigen Verfahren anhand der Kriterien „Steuern und Gebühren“, „Verkehr und Parkieren“, „Bauen, Reglemente, Flächen“ sowie so genannt weichen Standortfaktoren. Seit 2007 wird zusätzlich die „Umgebung und Lebensqualität“ bewertet. HIV-Direktor Adrian Haas zog vor den Gemeindevertretern und den Medien insgesamt eine positive Bilanz: „Zwar ist das Punktemaximum 1-4 von 139 Punkten im Jahr 2007 auf heute 137 leicht zurückgefallen. Bemerkenswert ist aber die Zunahme der Standortqualität in Gemeinden in den unteren und mittleren Rängen des Ratings.“

Da die Qualität eines Standortes im Kanton Bern auch von den durch die kantonale Politik gesetzten Rahmenbedingungen abhängt, äusserte sich Haas auch kurz zur Wirtschaftsfreundlichkeit des Kantons Bern. Hier zeigt der bewährte Standortqualitätenindex der Credit Suisse (er umfasst die wichtigsten fünf quantitativ messbaren Erfolgsfaktoren im Standortwettbewerb: Die Steuerbelastung der natürlichen und juristischen Personen, der allgemeine Ausbildungsstand der Bevölkerung, die Verfügbarkeit von hochqualifizierten Fachkräften sowie die verkehrstechnische Erreichbarkeit) ein trübes Bild: Insbesondere wegen der überdurchschnittlich hohen Steuerbelastung der natürlichen Personen befindet sich Bern auf Rang 18 und unter dem Durchschnitt aller Schweizer Kantone.

Faktor 1 „Steuern und Gebühren“

Der Punkterückgang in dieser Kategorie ist hauptsächlich auf die seit dem letzten HIV-Rating 2007 angestiegenen Wasser- und Abwassergebühren zurückzuführen. Zudem haben einige Gemeinden die Mehrwertabschöpfung per Reglement eingeführt.

Faktor 2 „Verkehr und Parkieren“

In dieser Kategorie wurden anstelle der Bewilligungspraxis von Parkplätzen, welche in allen Gemeinden auf der kantonalen Bauverordnung basiert, die Parkgebühren beim Bahnhof pro Stunde einbezogen. Dadurch ist der Punktedurchschnitt leicht gesunken. .

Faktor 3 „Bauen, Reglemente, Flächen“

Die Wirtschaftsfreundlichkeit einzelner Gemeinden konnte dank Ortsplanungsrevisionen gesteigert werden, andernorts verschlechterte sie sich aufgrund geringer Baulandreserven und gestiegenem Preisniveau.

Faktor 4 „Weiche Standortfaktoren“

Die Hälfte aller Gemeinden verbesserte die Standortgunst mit klarer Kommunikation hinsichtlich Leitbild und Organisation der Behörden sowie deren Wirtschaftsfreundlichkeit hinsichtlich der bewerteten Abstimmungen.

Faktor 5 „Umgebung und Lebensqualität“

Zum zweiten Mal nach 2007 wurde auch die „Umgebung und die Lebensqualität“ beurteilt. Dies als Ergänzung zu den wirtschaftlichen Standortfaktoren (1-4) im engeren Sinne. Die grössten Fortschritte wurden in der Familien- und Jugendarbeit festgestellt: Manche Gemeinden haben das Angebot an Kinderkrippen, Tagesfamilien und –schulen ausgebaut und verfügen neu über einen betreuten Jugendtreff.

Das HIV-Gemeinderating

Der HIV analysiert und bewertet seit 1999 periodisch die Standortqualitäten bernischer Gemeinden und publiziert die Ergebnisse in Form eines Ratings. Es soll den Kommunen ihre Stärken und Schwächen im Quervergleich zu den Mitbewerbern um die Standortgunst aufzeigen. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer, aber auch Kadermitarbeitende, Wirtschaftsförderer und –berater sollen nützliche Informationen und Tipps finden. Die Methode – reine Wirtschaftskriterien ergänzt mit Kriterien der „Umgebung und Lebensqualität“ – ist mehrjährig erprobt und schliesst die Mitarbeit der Gemeinden mittels Interviews ein.

Das Rating stellt auch einen Anreiz dar, die wirtschaftsrelevanten Standortqualitäten zu verbessern. Dem HIV ist allerdings klar, dass nicht sämtliche Standortfaktoren von den Gemeinden beeinflusst werden können. Zum einen spielen auch kantonale und nationale Rahmenbedingungen eine Rolle, zu ändern ist natürlich auch die geografische Lage mitbestimmend.

Aufgrund einer Meinungsumfrage im Jahr 2010 bei den Gemeinden wurde das Rating von ¾ der Befragten als wertvoll oder sehr wertvoll bezeichnet und ein Update ausdrücklich gewünscht. Im Projektteam sind Sibylle Plüss-Zürcher (Leitung), HIV, Beat Sterchi, BDO AG, und Bernard Fuhrer, BDO AG. Das HIV-Gemeinderating wird durch Sponsoring unterstützt von BDO AG, Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaft, COMUNITAS, Vorsorgestiftung des Schweizerischen Gemeindeverbands, der Mobiliar, Versicherungen & Vorsorge (Hauptsponsoren) und von TALUS, Informatik AG (Nebensponsor).

Einzelexemplare des Berichts können beim HIV bezogen werden (CHF 20.-/Ex.). Interessierten Gemeindebehörden und –vertretungen wird die Einsichtnahme in die Originalberichte inklusive Grundlagenmaterial angeboten.

Präsentation der nächste Ratings: **Oberaargau-Emmental und Berner Oberland** (November 2011); **Jura bernois** (April/Mai 2012); **Gesamtbericht** (Juni 2012).

Beilage

HIV Gemeinderating 2011: Ergebnisse Gesamtübersicht Agglomeration Bern

Für weitere Auskünfte

Adrian Haas, Direktor HIV, 079 717 24 24

Sibylle Plüss-Zürcher, stv. Direktorin HIV, Projektleiterin, 079 660 93 63